



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

III. Cap. Kirchweyh deß Lodanensischen Closters wunderbarliche
Bekehrung eines Priesters allda. Etliche Wunderding zu Rom.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

ein Lob-Predig von seinen Tugenden / vnd begrabte den Leib mit Ehrbietigkeit vnder dem Chor.

Das III. Capittel.

Kirchweyh der Kirch des Lodanenschen Closters. Wunderbarliche Befeh-
rung eines Priesters allda. Etliche Wun-
derding zu Rom.

Underdessen weil Prinz Andreas Doria an-
Jesko nach dem Todt seines Herrn Vatters
Fürst von Meli, die Kirchen vnd das Closter
der barfüßigen Carmeliter zu Lodano zum End
gebracht hat / vnd verlangte / daß sie mit größter
Hochfeyrlichkeit geweyhet wurde / batte er / vnd
erhielte / daß auch Dominicus dahin kämme / vnd
dieses Fest vor allen zierete. Es ware dazumahl
zu Rom Don Carolus Doria, Herzog von Tur-
fi, Bruder des Prinzen Andreas Doria, vnd
Admiral der Gemuesischen Galeen mit seiner
Gemahel Placida Spinola, vnd in der Zurueckreis
von Loreto nach Genua begriffen / die freueten
sich / daß sie Dominicum mit ihnen führen kond-
ten. Als sie zu Civita Vecchia abgefahren / vnd et-
liche wenige Meil auß dem Port außgeloffen an
dem Tag der H. Catharine Jungfrauen vnd
Martyrin / erhobe sich ein so grausames Unge-
witter / daß der Herzog bekennete / daß er die
zwen vnd dreyßig Jahr / die er auff dem Meer
dienete / kein solches Ungewitter erfahren habe /
vnd

und bereit unzweiffelhafft ware / daß das Schiff zu grund gehen solle. Sie nammen ihr Zuflucht zu Dominico. Diser / nach dem er sich ein kurze Zeit im Gebett aufgehalten / sagte dem Herzog: Weil auff diesem Schiff Traids auffgeladen ist / so wider Päßtliches Gebott vnd Kirchen-Ban auß dem Päßtlichen Stand geföhrt wird / hat dieses Schiff sollen zu Grund gehen / aber durch Fürbitt der Allerseeligsten Jungfrauen ist es errettet worden / vnd wird erhalten werden. Der Herzog / dem vnwissend war / daß dergleichen Getraidt auffgeladen wäre / laß nachsehen / wird gefunden / daß etliche seine Bediente ohne sein Wissen vnd Willen solches heimlich auffgeladen haben / strafft sie nach Gebühr / vnd fahren widerumb glücklich fort. Auff diser Reiß sagte der Gottselige Vatter auch dem Herzog vor / daß er in eine schwäre Kranckheit gar bald fallen / aber doch nicht daran sterben werde: nach sibem Wochen beläuffig erkrankte der Herzog an einem gefährlichen hitzigen Fieber / vnd wird von selbigem durch die Fürbitt des Gottseligen Vatters widerumb vöblig geheylt.

Es kamme endlich Dominicus glücklich nach Lodano, vnd wurde von den Fürstlichen Stiftern trefflich empfangen. Weil nun noch nicht alles zur Kirchweyh fertig war / mußte er sich ein Zeitlang allda auffhalten: vnd beflissen diese

Gürstliche Verfohnen diese Zeit zu ihrer Seelen Trost / vnd Außerbauung ihnen zu Nutz zu machen. Ein wenige Zeit die Dominicus von dem Gebett vnd anderen geistlichen Übungen zu einer Recreation übrig hätte / mahlete er nur auff Papier vnser lieben Frauen Bild / vnd verehrte es dem Gürsten. Es kamme aber so schön vnd trefflich herauß / daß es der Gürst kostbar einfassen / vnd zu öffentlicher Verehrung in dem hohen Altar hat eintragen lassen. Es hätte die Gürstin verlangt das Bild / weil es von solcher Hand gemahlen war / bey sich zu behalten : wird derohalben Dominicus gebetten / vnd reiffet ihr ein Copey, nur mit der Feder ab / dieses Copy-Bild hatte die Gürstin auß sonderbarer Andacht / vnderist der allerseeligsten Jungfrauen / vnd dann Dominici in solchen Ehren / daß sie es ihr Lebenlang bey ihr auffhielte. Nach dem Todt aber wird solches Bild zu vilen Kranken getragen / vnd geschehen vil Gnaden vnd Miracul darmit.

Nach dem nun alles zu dieser hochfeyrlichen Kirch-Opfferung fertig / kamme dahin von Genua der Gottselige Batter P. Ferdinandus à S. MARIA, des Ordens General-Vicari, mit einer Anzahl der Geistlichen dieser Kirch-Opfferung bezuwohnen / vnd wurde bestimmet / daß an vnser lieben Frauen Liechtmeß-Tag Dominicus bey dieser Kirch-Opfferung das Hoch-Ampt singen / vnd andere Ceremonien
vers

verrichten solle. An selbigem Tag aber fruhe wurde dem Fürsten verbot schaffet / daß der Gottseelige Vatter wegen einer starcken vnd langen Verzüchtung / die er selbe Nacht gelitten hatte / im Beth lage / vnd wegen Zusammenziehung / vnd Spannen der Bein vnd Nerven das Ampt nicht verrichten kondte. Der gute Fürst erschrocke sehr / weil nunmehr dieses Fest überall in benachbarten Oerthern verkündet war / vnd das Volck hauffenweiß den vollkommenen Ablasß zugewinnen zugieng : gieng er deswegen selbst zu dem Gottseligen Vatter / vnd als er ihn fande mit solchem Schmerzen vnd Zusammenziehung der Glieder / daß er nicht einen Fuß rühren kondte / hatte er ihn mit grossen Vertrauen / daß er Gott bitten wolle / daß er dieses Ampt verrichten / vnd der Bestimmung vnd Verheißung genug thun könne. Der Gottseelige Vatter antwortete / er hoffe / daß er durch Fürbitt der Mutter Gottes sein Versprechen halten können werde : vnd also gieng der Fürst getrost von ihm. In dessen man die Zerß fange / wurde der Gottseelige Vatter im Gesicht wolgefärbt / hebt sich selbst allein auff / geht allein in die Sacristen / singt das Hoch-Ampt mit grossem Trost des Volcks (dessen ein vnaußsprechliche Zahl von allen Oerthern zugelassen war) speisete vil auß ihnen / vnd truge das hochwürdigste Sacrament / in der Procession mit solcher Stärke / vnd Behendigkeit / daß wahrgenommen

R. 5

men worden / daß er kaum oder gar nicht mit dem Füßen die Erd berührte / vñnd also daß er vil mehr von den Engeln getragen wurde.

Es ware an dem Fürstlichen Hof ein Priester in dem Erzb. Bisthumb Siena gebürtig / seines Alters beyläuffig von acht . vñnd dreyßig Jahren. Diser hatte von Jugend auff einen Beruff zum Geistlichen Ordens-Stand / die eigne Lieb vñnd Freyheit aber überwunden ihn / daß er seinem Beruff nie nachkamme : weil aber diser ihn so vnablässig nagete / als wolt er dem auffß wenigst dem Schein nach / vñnd sein Gewissen zu beruhigen / so weit genug thun / daß er ein vnstrenge / vñnd gemilderte Priester-Versammlung eintrat / in derselben aber nicht geistlich / sondern weltlich vñnd eytel / ja auch vñnaufferbäulich / vñnd nicht ohne Vergernuß lebte. Weil er aber von denen Schaffen Christi war / von denen der Herr sagt / daß sie ihm niemand auß seinen Zähnen reissen werde. (a) Als blibe der nagende Wurm des Gewissens / vñnd Beruffs zur Buß / vñnd zum geistlichen Ordens-Stand immerdar / vñnd nagete etwa vmb dise Zeit noch mehr.

Da er nun bey diser Gelegenheit einmahls das neue Carmeliter-Eloster / vñnd den Garten besucht / sihet er über der Garten-Thür ein Bildnuß von vnser lieben Frauen / vñnd als er es auß Andacht / oder Fürwis ansah / befindet er sich inwendig berührt / rufft die allerseeligste Mutter

(-) Ioan. 10. 28.

Mutter Gottes an / vnd bittet sie / daß sie ihm
 doch Erkandnuß erhalten wolle / in welchem
 Stand endlich er ihrem lieben Sohn / vnd ihr
 dienen solle: vnd hört auß dem Bild dise Stim:
 Du wirst dich in den Barfüßigen Carmes-
 liter-Orden begeben / vnd künstlicher Zeit
 vnder meinen Söhnen mit in diesem mei-
 nem neuen Closter dienen; Er erschrocke
 hierüber / vnd kondte ihm (dessen Gemüth von
 dem Geistlichen Stand weiler als der Himmel
 von der Erden war) nichts schwärers fallen /
 als daß er einen so strengen Orden eintreten sol-
 le / protestirte darwider / daß dises für ihm ein
 vnmögliche Sach sey / vnd wann sein Heyl dar-
 an ligen sollte / so seye es mit ihm verhaufft / vnd
 er ewig verlohren: schlug ihm hernach dise
 Wort vnd Gedanken auß / vnd schlosse bey
 ihm / es wäre die Stim vom Teuffel herkom-
 men / vnd ein Betrug des Teuffels seyn / vnd
 betroge also sich selbst. Jedoch damit er sein
 Gewissen nicht ganz vnd gar verfaumete / erzeh-
 lete er disen Fall / vnd seinen Veruff mehreren
 anderer / vnd vnsers Ordens Geistlichen / vnd
 fragte sie vmb Rath / was ihme zu thun wäre?
 Disen gab er so vil widrige Ursachen an die
 Hand / daß sie in Ansehen seines zimblichen Alters
 vnd Bauälligkeit / auch etlicher eingerwickelter
 böser Gewonheiten / vnd anderer Untauglich-
 keiten / dafür hielten / vnd ihme siegen / daß er
 für disen strengen Orden im geringsten nicht
 wäre /

wäre / vnd sich disen weiter nicht angehen lassen / sondern in Ruhe bleiben solle.

Es lieffe ihm aber der Herz vnd der Ruff des Herrn solche Ruhe nicht / sondern triebe ihn wider also an / daß er sich endlich entschlosse zu Dominico (der wie jene hohe Priester Urim & Thumim Wahrheit vnd Liecht in seinem Herzen trug) zu kommen / vnd von ihm den Ausspruch des Göttlichen Willens zuerkennen. Als er zu dem Gottseligen Vatter kommen / vnd ihm das Anliegen seines Hergens vorgetragen / wolte diser die Sach vorhero Gott befehlen / vnd hiesse ihn auff ein andern Tag widerkommen. Da er an dem Weihnacht-Feiertag wider zu ihm kamme / lag der Gottselige Vatter wegen einer starcken Berzueckung / die er gehabt / krank im Beth / zwar im Fürstlichen Schloß / aber auff seinem armen Carmeliter-Beth / das ist / auff einem Brett / vnd zwo oder drey Wüllenen Decken darauff / vnd also math / daß er fast nit reden kondte: jedoch so lieffe er den Priester für.

Er hatte seinem Brauch nach / nichts auffer der Decken / dann den Kopff vnd die Hand / diese glangeten also / vnd gaben einen Schein oder Liecht von sich / wie man den Heiligen zu mahlen pflegt / solcher Gestalt / daß / obwol das Zimmer / darinnen er lage / stockfinster / vnd Fenster vnd Thür zugemacht wäre / jedoch der Priester vnd andere / die vor vnd nach ihm hinein kamen / alles was in dem Zimmer war / klar sehen konten.

Mit

Mit diesem Liecht redete er mit kurzen vnd kräftigen Wörtern dem frommen Priester zum Herzen / ermahnete ihn / daß er dem Beruf Gottes nachkommen / vnd den Orden ein-treten solle / dann es also der H. Erz. wolte / also schaffe. Als aber der Priester sich noch nicht hier zu entschließen vnd überwinden wuste / vnd mit Unruhe / vnd Wankelmuth an dem Abend des heiligen Apostels Matthiae zu dem Gottseligen Vatter in das Closter kamme / führte ihn diser in ein Zell auff die Seyten / setz sich nider vnd mit seinem heiligen Crucifix / so er allzeit auff der Brust truge / in Händen / redet ihn folgender Weiß an.

Ich protestire vor diesem meinem ge-
 ereuzigten H. Erz. / den ich in den Händen
 habe / daß ich an eurer Persohn / vnd Ent-
 schließung einigen Nutzen oder Gewinn
 nicht habe / noch suche / dann allein das
 Heyl vnd Hilff eurer Seelen. Dann mensche-
 lich zu reden / in deme ihr von einem sol-
 chen Alter / vnd Bauälligkeit / auch Ge-
 wonheiten seyt / daß ihr einer solchen
 strengen Religion wenig tauglich zu seyn
 scheint / vnd vilmehr der Orden euch /
 als ihr ihm / dörfte dienen müssen / würd
 ich euch nie rathen / was ich euch rathe.
 Aber weil in dem Gebett / das ich für euch
 vilfältig außgossen / mir der H. Erz. klar
 in einem Gesicht des Verstands offenba-
 ret /

ret / daß es sein Will seye / daß ihr eben diesen Orden eintrettet in dem ich bin / zu demne ihr durch die Fürbitt der Seeligsten Jungfrauen beruffen seyt / als sage ich euch an Gottes Statt / daß der Herr euch durch diesen Berueff will erretten von der Hölle / die ihr durch eure Sünden schon mehrmahl verdient habt. Vnnd damit ihr sehet / daß dieses der Will vnd Befelch Gottes sey / so hat mir Gott offenbahret / vnd sag ich euch / daß ein solche Seel (die er ihm mit eignem Namen nennete / vnd allen Umständen verzeichnete) durch euer Schuld in der Hölle ewig bringe vnd bratte / vnd auff euch warte / wann ihr dem Berueff Gottes nicht mit ehistem nachkommen werdet. Ist euch derowegen eines auß zweyen vonnöthen / der Orden oder die Hölle / die Gesellschaft vnd Strenge der Carmeliter zeitlich / oder der Teuffel vnd aller Verdambten ewig : in eurer Freyheit stehet es jetzt / erwöhlet was ihr wole. Endet es mit denen Worten des grossen Erk. Vatters Elix / was an mir ist gewesen / hab ich gethan. (a) Vnnd wolte ihn also entlassen.

Der arme Priester blibe voll Furcht / vnd Schrockens / erkennte / vnd bekennte / daß jene Seel durch sein Schuld vnd Sünden ewig verlohren

(a) 3. Regum. 19. 29.

lohren seye / litte gleichwol noch ein Wider-
 stand zu folgen: jedoch entschlosse er sich endlich /
 vnd gabe dem Gottseligen Vatter das Wort /
 daß er Gott weiter nicht Widerstand thun /
 sondern treulich folgen wolle: begünzte also sich
 von Hof zu beurlauben / seine Sachen in Rich-
 tigkeit zubringen / begehrt den heiligen Orden /
 vñ wird nach wenig Monaten darin auffgenom-
 men / vnd darin genennt P. Petrus à Matre Dei:
 in dem er Gott mit solchem Geist vñnd Tugend
 dienete / daß hernach der Gottselige Vatter / als
 er General erwöhlt wurde / ihn für seinen Secre-
 rarium namme / vñnd auff der ersten Reiß in
 Teutschland / vñnd mehreren andern Reisen für
 seinen Beichtvatter vñnd Gesellen brauchte / vñnd
 endlich / nach deme der Gottselige Vatter allhier
 zu Wienn in Oesterreich gestorben / wenig Tag
 hernach ihm zu Rom glormwürdig erschine / vñnd zu
 sich in Himmel abforderte.

Es ware allda auch ein verwittebte Spani-
 sche Frau mit ihrer schon erwachsenen Tochter /
 die beede den Beruff / vñnd Gedancken hatten /
 daß sie sich zu Genua in der Barfüßigen Car-
 meliter · Closterfrauen Gesellschaft / vñnd Orden
 begeben wolten. Als nun dises ernennete Frau
 mit Namen Catharina von Veras Dominico
 vortruge / sagte er ihr: Ich sage euch im
 Namen des **HERREN** / daß ihr nicht zu
 Genua / sondern zu Rom in das Closter der
 Discalceaten Carmeliterinnen kommen we-
 det:

det: aber auch dieses wird nicht geschehen / bis zuvor zwey Töchter des Fürstens ins Closter gehen / vnd die dritte sich verheurathen wird. Alles ist diser Prophetischen Vorsagung gemäß erfolgt / beide Fürstliche Töchter haben sich im Closter verschlirt / die dritte verheurath / Frau Catharina von Veras / da sie es am wenigsten vermeynt nach Rom kommen / den Barfüßigen Carmeliter - Orden in dem Closter / so vor diesem des heiligen Egidij anjehs aber vnser Lieben Frauen vom Berg Carmelo genennet wird / eingetretten / Maria Catharina von Christo genennet worden / vnd mit grosser Außerbauung / vnd Namen der Heiligkeit darinnen gelebt / vnd gestorben.

Nach vollendter Fejrlicher Begängnuß / vnd angefangenen Clösterlichen Übungen zu Loda-no, ist Dominicus wider nach Rom verreist / vnd vnder Weegs vnder schidliche Closter besucht / vnd getröst.

Vmb diese Zeit wird in den Ordens - Cronicken vermerckt / daß sich zu Rom begeben haben mit Dominico etliche auß folgenden Gnaden. Als einmahls zu Recreation - Stund die Geistliche im Garten spaziereten / vnd mit einander redeten / sahe Dominicus auß seinem Fenster / daß vil Engel mit ihnen giengen / vnd sich auffhielten. Sienge derowegen alsobald zu ihnen hinab / vnd als er fragte / was für Gespräch sie gehabt

habt hätten / erfuhre er / daß ihre Gespräch alle von Gott / vnd geistlichen Dingen gewesen waren / vnd derentwegen der heiligen Geister Gottes / vnd Engeln sichtbarliche Beywohnung billich verdieneten.

Als er einmahl (wie in Orden gebräuchlich / vnd dem Obern des Closters obligend ist) die Zellen der Geistlichen / nach dem sie schlaffen gingen / besucht / sahe er / daß die allerseeligste Jungfrau ihn mit vil andern Heiligen / vnd Engeln begleitete / vnd allen Geistlichen ihren heiligen Segen erteilte.

Als er an vnser lieben Frauen Himmelfahrt Abend der Metten beywohnete / wurde er verzuckt / vnd sahe in der Verzuckung / daß sich der Himmel öffnete / vnd sahe darinnen die gloriwürdigste Mutter Gottes mit vil tausend der Engel / vnd Heiligen / die vnerschäbbar glanzeten / vnd ein grosses Fest vnd Jubel hielten. Er sahe auch / daß im Chor bey eines jeden Geistlichen Seyten sein Schutz Engel mit lieblichen Angesicht stunde / vnd so wol die allerseeligste Jungfrau / als ganze himmlische Hoffstatt an ihren Dienern grosses Wolgefallen truge.

Ein andermahl sahe er auch in Verzuckung den Himmel offen stehen / vnd vnzalbare Schaa-
ren der Heiligen der Ordnung nach / Chorweis aufsteilt. Under denen sahe er vil auß dem Barfüßigen Carmeliter Orden / vnd vnder denen absonderlich den obberühmten Gottseeligen
 ¶ Mann

Mann vnd Vatter P. Petrum à Matre Dei, vnd P. Franciscum à Sanctissimo Sacramento: welche mit grosten Jubel sungen / vnd Chörweiß diese Wort widerholeten: Gedult / Sanftmuth / Demuth / Gehorsam: wie wir gehört haben / also haben wir gesehen in der Stadt des Herrn der Kräfte. Und seyn bald hernach verschwunden / andeutend / daß diese Tugenden der Weeg zum Himmel seyn / vnd wer sie hier hören / dort den Lohn sehen werde.

Als zu Rom ein Ordens-Priester in vnserem Closter vnser lieben Frauen Stiegen in Gegenwart des Gottseligen Vatters predigte / vnd ein geheim-geistigen Vortrag seiner Meinung also anhängig bewehrte / daß er vil andere / vnd absonderlich vnserer heiligen Mutter Teresias Lehr vnd Meinung in dieser Materi verwurffe: gieng der Gottselige Vatter / als Oberer / nach vollendter Predig zu ihm / ermahnete ihn seines Fehlers / vnd Unbescheidenheit / die er begangen hatte / sagte ihm derowegen / daß er von der heiligen Mutter Verzeyhung begehren / vnd sich zum Todtbereiten solle / dann er künfftigen Sonntag begraben werde. Diese Betrohung namme der Geistliche mit Gelächter an / dann er vmb kein Kranckheit nichts / sonder nur vmb gute Gesundheit wuste. Nach zweyen Tagen ermahnet ihn der Gottselige Vatter wider zur Beicht / bekräftigend / daß sein Todt herbey nahe

he: worauff der Geislliche anfieng etwas zu
fürchten / dann er wuste / daß der Mann Got-
tes den Geist der Prophezei hatte: Als der
Freytag kamme / stoffet ihn ein kleines Fieber an/
der Gottselige Vatter kombt / vnd ermahnt ihn
wider / vnd erbietet sich sein Beicht zu hören /
dieser beichtet / stirbt am Sambstag darauff / vnd
wird dem Wort des Gottseligen Vatters nach
am Sonntag begraben. Als er aber vor der
Begräbnuß in der Kirch nach Gebrauch aufge-
setzt blibe / kamme vnwissend vnd ohngefähr da-
hin ein gewisse Frau / auff daß sie ein geheimes
Anligen ihrem Beichtvatter entdeckte / vnd
Rath vnd Hülff bey ihm suchte. Da sie ihn nur
todt allda ligen sahe / küste sie ihm die Füße / vnd
wird von ihrem geheimen Anligen also augen-
blicklich vnd Wunderlich erledigt / daß man dar-
aus wol abnehmen können / daß seine Seel des
ewigen Heyls vnd Seeligkeit genosse. Und der
allmächtige Gott / der ihn für seinen Fehler hie-
zeitlich mit dem Todt straffete / sich nicht ewig an
ihm gerechnet / sondern begnadet habe.

Das IV. Capittel.

Dominicus wird auff ein Zeit ver-
schickt in Sicilien: wird von Salerno von der
allerseeligen Jungfrau vnd dem heiligen Thoma
von Aquino besucht: vil andere Wunderding / so sich
auff diser Hin- vnd Her- Reys be-
geben.

Eist oben erhellet / welcher massen Mar-
ches